



**Raum:** Aufklärung & Romantik

**Themenwand:** Leben in Halle

**Objekt:** Pfeifenkopf aus Meerschaum

## „Ach,“ spricht er, „die größte Freud ist doch die Zufriedenheit!“<sup>1</sup>

### *Die Pfeife als Symbol bürgerlichen Wohlstandes*

Ein Ausdruck bürgerlichen Wohlstandes und Selbstbewusstseins war um 1817 das Pfeiferauchen. Der Bürger vermochte sich eine Mußestunde zu leisten, den verdienten Rückzug in private Behaglichkeit. Die kostbare, lange Meerschaumpfeife war seinerzeit besonders à la mode.

Der nebenstehende Meerschaumpfeifenkopf (Foto) zeigt einen geschnitzten springenden Hirschen, die Jahreszahl 1817 und die Herstellerpunze MD.

Der charakteristische lange Pfeifenhals und eine Schnur mit Quasten fehlen heute.



### *Der feine Schaum aus Anatolien*

Meerschaumpfeifen wurden von der Mitte des 18. bis zum beginnenden 20. Jahrhundert in Deutschland hauptsächlich in Lemgo und Ruhla (Thüringen) hergestellt. Der poröse Meerschaum wurde in Anatolien als Knolle abgebaut, war weich wie Wachs und wurde durch Trocknen an der Luft gehärtet. Meerschaum gehört zu den Silikaten. Aus Abfällen wurde unechter Meerschaum erstellt. Dieser war günstiger in der Anschaffung. Veränderte Rauchgewohnheiten, beispielsweise durch die Zigarre, und Konkurrenz, unter anderem aus Wien und Nürnberg, führten zu einem Rückgang des Lemgoer Pfeifengewerbes.

### *Die Meerschaumpfeife als „Strandgut“ im Deutschen Haus*

Wie und wann der wertvolle Pfeifenkopf nach Halle kam, wird wohl ein Geheimnis bleiben. Vermutlich im Kaiserreich gelangte er ins den Besitz des Hotels „Deutsches Haus“ am Lindenflecken. Dies war seinerzeit Halles „erstes Haus am Platze“ und ein beliebtes Ziel für „Sommerfrischler“ (Ausflügler) aus der Großstadt. Hier „strandete“ manches kostbare oder

<sup>1</sup> Wilhelm Busch: Max und Moritz, Der vierte Streich (Lehrer Lämpel und seine Meerschaumpfeife).



kuriose Objekt, denn mancher Gast konnte seine Zeche nicht ganz begleichen und musste in „Naturalien“ zahlen. Andere wollten sich für einen besonders angenehmen Aufenthalt bedanken und hinterließen ein kleines Geschenk.

Viele Jahre gehörte der Meerschaumpfeifenkopf, zum Inventar des Hotels Deutsches Haus (Foto eines Modells von A. Lietmeyer).

Sie wird manchen Gast an Wilhelm Buschs „Max und Moritz“ erinnert haben, und an den bedauernswerten Lehrer Lämpel, dessen Meerschaumpfeife die beiden Missetäter mit Flintenpulver gestopft hatten:



*Rums!! - da geht die Pfeife los  
Mit Getöse, schrecklich groß!  
Kaffeetopf und Wasserglas,  
Tabakdose, Tintenfaß,  
Ofen, Tisch und Sorgensitz  
Alles fliegt im Pulverblitz.*

*Als der Dampf sich nun erhob,  
Sieht man Lämpel, der - gottlob! -  
Lebend auf dem Rücken liegt;  
Doch er hat was abgekriegt.*

.“